

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kahbach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 M.

Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Kellameizeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beifolgung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 131.

Lahn, Sonnabend, den 5. November 1910.

7. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen haben trotz der frühen Morgenstunde dem Kronprinzenpaar das Geleit zum Anhalter Bahnhof gegeben, von wo das letztere seine Weltreise antrat. Das Lebewohl war sehr herzlich, und auch das zahlreiche Publikum rief einstimmig „Glückliche Reise“. Der Kronprinz dankte lebhaft mit Handwinken. — Am Donnerstag empfing unser Kaiser in Potsdam den Kriegsminister von Heeringen. Hierbei dürfte wohl das letzte Wort über die Militärvorlage gesprochen sein. — Der Zar Nikolaus, der am Donnerstag den Jahrestag seiner Thronbesteigung feierte, ist abends mit dem Minister Sasnow von Wolfsgarten nach Potsdam gereist, wo er Freitag vormittag vom Kaiser, den Prinzen, dem Reichskanzler usw. empfangen wird. Sonntag findet die Rückreise statt.

Das deutsche Kronprinzenpaar, das Mittwoch früh Berlin zur Reise nach dem Süden verlassen hat, ist unterwegs vielfach freudig begrüßt worden. In der alten, stolzen Hafenstadt Genua wurde Donnerstag mittag der Lloyd-Dampfer „Prinz Ludwig“ befragt, auf dem die Herrschaften als Graf und Gräfin Ravensberg angemeldet sind. An deutschen und ausländischen Mitpassagieren, Vergnügungs- und Geschäftsreisenden, Journalisten usw. fehlt es nicht. Der Kronprinz hat nur ein Zimmer, das sonst dem zweiten Offizier gehört, es ist Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer zugleich. Seine Gemahlin verfügt über die Kapitänswohnung, bestehend aus Salon, Schlaf- und Badezimmer. Natürlich ist der Platz, wie auf allen Dampfern, knapp, doch sind die Kabinen behaglich. Ob die Herrschaften mit den übrigen Reisenden erster Klasse zusammen speisen werden, steht noch nicht fest. Gestern Donnerstag mittag um zwölf Uhr rückte in Genua der Lloyd-Dampfer „Prinz Ludwig“ die Anker und trat seine Reise nach Ostafrika an. Das Wetter war prächtig und die Sonne strahlte vom blauen Himmel. Eine große Menschenmenge jubelte den hohen Herrschaften zu, welche von Bord des Dampfers immer wieder freundlichst dankten, bis das Schiff den Hafen verließ. — Die Fahrt von Berlin bis Genua war ohne jede Störung verlaufen. Infolge des strengen Anknüpfens unterblieb jeder offizielle Empfang und jede Begrüßung durch die Vertreter der italienischen Behörden. Nur der deutsche Konsul war, auf dem Bahnsteig erschienen; er stellte sich in dem Augenblick, als der Kronprinz den Wagen verließ, vor und überreichte der Kronprinzessin namens der deutschen Kolonie einen prachtvollen Strauß genuesischer Rosen. Vom Bahnhof begaben sich der Kronprinz und seine Gemahlin im offenen Automobil direkt zur Anlegestelle des „Prinz Ludwig“. Das Publikum begrüßte die Herrschaften mit lauten Zurufen. An Bord des Dampfers hießen der Kapitän und seine Offiziere die hohen Passagiere willkommen. Der malerische Hafen glänzte im hellsten Sonnenlicht und unter diesem glücklichen Bilde begann die weite Reise.

Berlin. Wie immer vor dem Zusammentritt des Reichstages findet jetzt das große Raten über den Inhalt der wichtigsten Vorlagen und über die Höhe der bedeutenderen neuen Etatsforderungen statt. Da kommen zuerst Militär-Vorlage, Armee- und Marine-Etat in Betracht. Es sind aber noch keinerlei amtliche Angaben darüber gemacht, wie immer wieder hervorgehoben werden muß. Was darüber mit dem Reichstag wirklichem Wissen gesagt wird, sind Alles nur Vermutungen. Excellenz von Bethmann Hollweg hat uns ja freudig überrascht. Fürst Bülow brach mit dem alten Schlandrian und führte die Rede ein, den Reichshaushalt nach dessen Genehmigung durch den Bundesrat in umfangreichem Auszuge durch „Nordd. Allg. Ztg.“ amtlich veröffentlichten zu

lassen. Der fünfte Kanzler folgte im vergangenen Jahre dem Beispiel seines Vorgängers und hält daran auch zweifelsohne weiterhin fest. Daß der Etat nach den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit aufgestellt ist, weiß man bereits; ob die Mehr-Einnahmen der Post- und Reichseisenbahn-Verwaltung 71 bezw. 18 Millionen Mark betragen werden, wie gemeldet wird, bleibt abzuwarten; desgleichen, ob die Angabe zutreffen wird, wonach der neue Reichsetat in Einnahmen und Ausgaben mit 2700 Millionen Mark abschließen soll.

Bel. Als Vertreter von Deutschlands Seemacht bei der im nächsten Jahre stattfindenden Eröffnung des Panamakanals wird unser neuer Kreuzer „Von der Tann“ nach Amerika gehen. Er hat sich bekanntlich als schnellstes Schiff seiner Art in allen Maximen bewährt.

Paris. Die Demission des Kabinetts Briand, die in dem Ministerrat am Mittwoch beschlossen wurde, hatte im Wesentlichen formelle Bedeutung, denn Präsident Fallières hat Briand mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Briand hat durch seine und seiner sämtlichen Kollegen Demission freie Hand gewonnen, sich die Mitarbeiter ganz nach seinem Sinne auszuwählen. Als sichere Mitglieder des neuen Kabinetts Briand gelten der Kriegsminister Brun, der Marineminister Bone de Lapergne und der Minister des Auswärtigen Pichon. Dabei wurde es für wahrscheinlich gehalten, daß der sozialistische Handelsminister Millerand gleich Viviani aus der Regierung ausscheiden würde. — Auf die auswärtige Politik der Republik Frankreich übt der Ministerwechsel also keinerlei Einfluß aus. Die innere Politik des Landes erfährt dagegen einen Ruck nach rechts. Namentlich wird das Ministerium nach seiner Umwandlung gegenüber Lohnkämpfen schärfere Saiten aufspannen. Natürlich vermehrt sich damit auch die Zahl seiner politischen Gegner in der Kammer und ob Briand, dessen gerühmtes einschmeichelndes Organ sich in ein abstoßend rauhes und gebieterisches umgewandelt haben soll, noch lange den Posten des französischen Ministerpräsidenten bekleiden wird, erscheint allerdings mehr als fraglich.

Madrid. Die spanische Regierung läßt die Meldungen von dem Ausbruch einer revolutionären Bewegung für grundlos erklären und mitteilen, daß im ganzen Lande Ruhe herrscht. Es scheint aber zu stimmen, daß verschiedene Krawalle stattgefunden haben. — Von einer neuen Expedition nach Marokko ist die Rede, um die Kosten der früheren einzutreiben. Das wäre wohl aussichtslos.

London. Interessante Schießübungen auf Unterseeboote führten englische Kriegsschiffe in der Nähe von Portsmouth aus. Es gelang nicht, die Periskope, d. h. die über's Wasser hinausragende Vorrichtung, vermittelst deren die Besatzung eines in der Tiefe befindlichen Unterseebootes die Meeres-Oberfläche überschauen kann, zu treffen. Ist die Periskope durch einen Treffer zerstört, so ist das Unterseeboot, da es ja das feindliche Schiff nicht mehr sichten kann, kampfunfähig. — Der Bergarbeiterstreik in den Kohlenminen von Südwales greift weiter um sich. 30 000 Arbeiter feiern bereits und weitere 10 000 haben gekündigt.

Athen. In Griechenland wird Kronprinz Konstantin demnächst wieder in die Armee eintreten und seinen früheren Posten als Ober-Kommandant von Neuem übernehmen. Das ist ein Fortschritt, der dem energischen Auftreten des neuen Ministerpräsidenten Venizelos zu danken ist. Die griechisch-türkischen Beziehungen beginnen sich zu bessern.

Neues aus aller Welt.

Mangelnde Vorsicht beim Ueberschreiten von Geleisen mußten bei Kirchdittold in Hessen Vater und Sohn, zwei Zimmerleute, mit dem Leben bezahlen.

Binnen 10 Jahren haben wir überall die Luftdrucke, so behauptete der amerikanische Flieger Graham White. Es liegt nur daran, daß ein einfaches Modell gefunden wird, und wenn man denkt, wie umständlich erst Automobile, selbst Fahrräder waren, so braucht man es nicht für unmöglich erklären, daß auch hier alles einfacher werden kann. Der Amerikaner behauptet auch, daß man beim Fliegen kein Schwindelgefühl empfindet. Bisher hat wirklich niemand von einem Schwindelanfall in der Luft berichtet.

Wie in Berlin, werden auch in München Offiziere zu Aviatikern ausgebildet. Der erste, Leutnant Wild vom bayerischen Eisenbahnbataillon, leistete recht Gutes.

Der drahtlose Telegraphen-Mann Marconi konstruiert jetzt einen Aeroplan, von dem man bis zu 2000 Meter Höhe Depeschen aufgeben kann. Drahtlose Telegraphie soll auch der höchste deutsche Berg, die Zugspitze in den bayerischen Alpen, erhalten. Sie ist 2974 Meter hoch.

Umgekehrt wie Wellmann will der amerikanische Flugmaschinist Mac Curdy von Bord eines Dampfers aus auf tausend Kilometer Entfernung nach der amerikanischen Küste zu fliegen. Das läßt sich eher hören.

Dem großen Unwetter, welches die westeuropäischen Küsten heimsuchte, ist ein reines Winterwetter in Tirol und Oberbayern gefolgt. Es gab Schnee, Hagel, Verkehrshörungen bei Blitz und Donner. Das wäre also der erste regelrechte Schnee des Winters gewesen.

In Ravensburg fand eine Explosion der Kessel der Appretur und Bleicherei statt. Ein Arbeiter wurde getötet und drei Arbeiter schwer verletzt. Die Bleicherei wurde vollständig zerstört.

In Lakewitz bei Königsaal kenterte eine mit 16 Personen besetzte Fähre auf der Moldau. Drei Arbeiter ertranken, die übrigen Insassen wurden gerettet.

Zwei auf dem Dominium Mochrunge zur Arbeit beurlaubte Soldaten des Allensteiner 146. Infanterieregiments erstickten dort im Schlafraum an Kohlendunst.

Nach bewährten Vorbildern arbeiten die großstädtischen Einbrecher. Das Öffnen von Türen mit komplizierten Sicherheitschlössern ist mühsam, zeitraubend und leicht Entdeckungen ausgesetzt. Sie bringen daher lieber in unbewohnte Ober- oder Nebenräume, durchbrechen Decken oder Wände und führen dann ihren Raub aus. Nach mehreren Samelen-Diebstählen ist jetzt in dieser Weise eine große Menge Seidenstoff und Damenblusen in Berlin entwendet worden. In niederträchtiger Weise wurde auch viel wertvolles Arbeitsmaterial zerstört.

Die in der Spree bei Berlin aufgefundenen Frauenleiche ist jetzt allem Anschein als die eines Rindermädchens, aus Rosleben gebürtig, ermittelt.